

Sitzung vom 28. Oktober 2009

**1695. Postulat (Stages für die Fachpersonen für Schule)**

Die Kantonsräte Andreas Erdin, Wetzikon, Patrick Hächler, Gossau, und Kurt Leuch, Oberengstringen, haben am 6. Juli 2009 folgendes Postulat eingereicht:

Der Regierungsrat wird aufgefordert, Stages in Schulhäusern einzurichten für die Mitarbeitenden des Volksschulamtes, der Bildungsplanung und der Fachstelle für Schulbeurteilung und für diejenigen Mitarbeitenden der Pädagogischen Hochschule, die nicht an der Volksschule unterrichten. Die Mitarbeitenden der Administration, der technischen Dienste und des IT-Supports sollen keine Stages absolvieren.

*Begründung:*

Die genannten Schulfachpersonen sind zuständig für den Unterricht und das Unterrichten, unterrichten aber selber nicht an der Volksschule. Sie besuchen zwar Schulhäuser, arbeiten jedoch kaum jemals im Unterricht mit. Doch genau dies wäre eine Chance: Praktische Mitarbeit in einem Schulhaus, vor allem die Mithilfe in einem Klassenzimmer als Hospitantin oder Hospitant, Volontärin oder Volontär, Praktikantin oder Praktikant oder Stagiaire, ermöglicht sowohl den Schulfachpersonen als auch den Lehrpersonen wertvolle Berufserfahrungen:

- Die Schulfachpersonen, indem sie im Unterricht (oder auch beim Korrigieren) mithelfen, können die neuen Herausforderungen näher miterleben, welche die modernen gesellschaftlichen Entwicklungen den Schulen ständig bringen. Sie können die anspruchsvolle Arbeit der Lehrpersonen konkret erleben und dadurch auch realistischer bewerten und wertschätzen. Solche Praxiserfahrungen fliessen auch in ihre Berufsarbeit als Lehrerbildnerinnen der Pädagogischen Hochschule bzw. als Verwaltungsangestellte und damit in die Projekte der Bildungsverwaltung ein, wodurch diese praxisnäher werden.
- Die Lehrpersonen nehmen die Schulfachpersonen als echte Entlastung wahr, wenn diese im Schulhaus aktiv mitarbeiten.
- Lehrpersonen und Schulfachpersonen, indem sie im Schulalltag zusammenarbeiten, finden leichter zum persönlichen und zum fachlichen Gespräch. Dadurch können auch die Lehrpersonen ihrerseits die anspruchsvolle Arbeit der Schulfachpersonen realistischer bewerten und wertschätzen.

Die praktische Mitarbeit der Schulfachpersonen (anstelle von blossen Besuchen) kann den Gedankenaustausch zwischen den Partnern im Bildungswesen vertiefen, das Verständnis für die Arbeit der Partner fördern und die Arbeitsbeziehung verbessern. Stages sind für beide Seiten eine Bereicherung – eine win-win-Situation.

Sinnvoll scheint uns etwa alle vier Jahre ein einwöchiges Stage für jede Schulfachperson (im Umfang ihrer wöchentlichen Arbeitszeit).

Zu bedenken ist, ob die Stages ausschliesslich in Schulhäusern stattfinden sollen, welche die Mitarbeit von Schulfachpersonen ausdrücklich wünschen.

Die Stages sollen nicht zu einem Stellenausbau oder anderen Mehrkosten führen, im Gegenteil: Es ist zu prüfen, ob die ehemaligen Lehrpersonen unter den Schulfachpersonen ihre Stages als Vikariate leisten können.

Auf Antrag der Bildungsdirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Zum Postulat Andreas Erdin, Wetzikon, Patrick Hächler, Gossau, und Kurt Leuch, Oberengstringen, wird wie folgt Stellung genommen:

Ein Grossteil der im Volksschulamt tätigen Schulfachpersonen, d. h. rund 80%, verfügt über eine langjährige Berufserfahrung als Lehrperson; viele sind oder waren zusätzlich als Schulpflegemitglieder tätig. Auch die bei der Fachstelle für Schulbeurteilung beschäftigten Evaluatorinnen und Evaluatorinnen kennen die Schulpraxis aus eigener beruflicher Erfahrung sehr gut. Praktisch alle Mitarbeitenden der Fachstelle verfügen nicht nur über langjährige Lehrererfahrung, sondern haben in Schulleitungen oder Schulbehörden gearbeitet. Ähnlich stellt sich die Situation bei der Abteilung Bildungsplanung des Generalsekretariates der Bildungsdirektion und an der Pädagogischen Hochschule Zürich dar.

Die Zusammenarbeit zwischen Volksschulamt, Abteilung Bildungsplanung, Fachstelle für Schulbeurteilung sowie Pädagogischer Hochschule und den an der Volksschule tätigen Lehrpersonen zeigt sich insbesondere daran, dass Projekte im Bildungsbereich grundsätzlich nur unter Einbezug, Mitsprache und Mitarbeit der jeweiligen Ansprechpartnerinnen und -partner im Schulfeld (Lehrpersonen, Lehrerverbände, Schulleitungen und weitere schulische Fachpersonen sowie Schulpflegen) durchgeführt werden.

Die zum Teil vorhandenen Meinungsverschiedenheiten oder Spannungen zwischen Verwaltung, Ausbildungsstätten und Schulevaluation ist nicht auf mangelnde Praxiserfahrung der Schulfachpersonen in diesen Institutionen zurückzuführen, sondern liegt in der Natur der unterschiedlichen Aufgaben und Funktionen.

Eine weitere Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Verwaltung, Ausbildungsstätten sowie Schulevaluation und Schulfeld ist zwar zu begrüssen. Mit der Einführung eines einwöchigen Praktikums alle vier Jahre kann dies jedoch nicht nachhaltig bewerkstelligt werden. Vielmehr ist davon auszugehen, dass sich der Nutzen für die Beteiligten in engen Grenzen hält und der erhebliche organisatorische Aufwand nicht gerechtfertigt ist. Praktika im vorgeschlagenen Rahmen müssten organisiert und betreut werden. Dies wäre zeitintensiv, auch für die Lehrpersonen, und könnte nicht kostenneutral durchgeführt werden, zumal der Arbeitsausfall während des Praktikums durch andere Personen in der Verwaltung kompensiert werden müsste.

Der Kantonsrat hat am 22. Mai 2009 die Überweisung des Postulates KR-Nr. 5/2008 betreffend Stage bei Partner-Verwaltungsstelle, mit dem gefordert wurde, dass die kantonalen Angestellten nach einer Anzahl Dienstjahren einen Stage in einer anderen Verwaltungsabteilung oder an der Front absolvieren, abgelehnt.

Aus den dargelegten Gründen beantragt der Regierungsrat dem Kantonsrat, das Postulat KR-Nr. 229/2009 nicht zu überweisen.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Bildungsdirektion

Vor dem Regierungsrat  
Der Staatsschreiber:  
**Husi**